

HALINA BARCIKOWSKA

JÓZEF GRABAREK

Akademia Bydgoska im. Kazimierza Wielkiego

ZUR GESCHICHTE DER GERMANISTIK AN DER WSP BYDGOSZCZ

Schon in den achtziger Jahren wurde an der Wyższa Szkoła Pedagogiczna (PH) Bydgoszcz über die Notwendigkeit der Gründung einer weiteren Neuphilologie diskutiert. Damals gab es an der Humanistischen Fakultät nur die Anglistik und Russistik. In Frage kam also die Germanistik oder die Romanistik. Die Kandidaten für die universitäre Germanistik haben sich bisher um Studienplätze an den Universitäten in Toruń, Poznań, Gdańsk und sogar Łódź beworben. Die politischen Umwälzungen des Jahres 1989 in Polen hatten u.a. den Anstieg des Interesses für Fremdsprachen zur Folge, besonders aber am Englischen und Deutschen. Die Schüler wollten nicht mehr Russisch, sondern westeuropäische Sprachen lernen. Die Schulen brauchten dringend neue Fremdsprachenlehrer und viele Russischlehrer suchten nach Umqualifizierungsmöglichkeiten. Da es unüberwindbare Probleme mit der Anstellung hochqualifizierter Romanisten gab und da die Nachfrage nach Deutschlehrern entschieden größer war, hat sich die Hochschulleitung für die Gründung der Abteilung *Germanistik* im Rahmen des *Lehrstuhls für Neuphilologie* entschieden. Nach der Anglistik war also die Germanistik die zweite westeuropäische Philologie an der PH Bydgoszcz. Die Einwilligung des Ministeriums für Nationale Bildung zur Errichtung der germanistischen Abteilung und zur Immatrikulation der Germanistikstudenten kam gegen Ende des Jahres 1990, wobei vorerst nur ein dreijähriges Fachstudium genehmigt wurde. Die *Abteilung für Germanistik* wurde Anfang 1991 gegründet.

Die Anfänge der Germanistik in Bydgoszcz waren nicht leicht, weil es an Lehrmaterialien und erfahrenen Hochschullehrern mangelte und die Hochschulleitung trotzdem darauf drängte, die ersten Studenten möglichst schnell zu immatrikulieren. Mit der Bildung der Abteilung und der Vorbereitung der ersten Immatrikulation wurde Dr. Halina Barcikowska beauftragt. Als erste Leiterin der *Abteilung Germanistik* machte sie sich mit Herz und Seele an die Arbeit. Sie wandte

sich an alle möglichen Institutionen mit der Bitte, bei der Gründung der Germanistik zu helfen. Die größte Hilfe kam seitens des Instituts für Germanistik der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań. Prof. Dr. Gabriela Koniuszaniec und Prof. Dr. Jan Papiór haben sich bereit erklärt, beim Aufbau der Abteilung zu helfen und bestimmte Lehrveranstaltungen zu leiten. Prof. Dr. Jan Papiór stellte uns Studienpläne und viele Lehrmaterialien als Schenkung des Instituts zur Verfügung. Auch deutsche und österreichische Stiftungen sowie Botschaften und Kulturinstitute der deutschsprachigen Länder haben Bücher und wissenschaftliche Zeitschriften geschenkt. Viel verdankt die Bibliothek verschiedenen Privatpersonen, von denen sie viele Bücher und andere Lehrmaterialien geschenkt bekommen hat. In wenigen Monaten wurden die notwendigsten Lehrmaterialien gesammelt und bereitgestellt.

Bis Sommer 1991 wurden auch die ersten Mitarbeiter der Abteilung angestellt (zwei Gastprofessoren – Prof. Dr. Gabriela Koniuszaniec, Prof. Dr. Jan Papiór, vier promovierte Mitarbeiter: Dr. Halina Barcikowska, Dr. Marek Cieszkowski, Dr. Stanisław Dłużniewski, Dr. Heinz-Uwe Schöffel; sowie ein nicht promovierter Assistent – Mag. Piotr Koźmin). Die erste Aufnahmeprüfung fand im Juli 1991 statt, die ersten Germanistikstudenten wurden für das Studienjahr 1991/92 immatrikuliert. Das war die Krönung einer riesigen Arbeit, die in ganz kurzer Zeit geleistet wurde.

Kurz darauf wurde ein internationales Symposium organisiert, das der Tätigkeit des Übersetzers polnischer Literatur, Klaus Staemmler, gewidmet wurde. Das war der Anfang der wissenschaftlichen Tätigkeit der Germanistik in Bydgoszcz. Die Tagungsmaterialien erschienen 1993 im zweiten Band der wissenschaftlichen Hefte *Konfigurationen*. Bis 1999 wurden fünf Hefte dieser Reihe herausgegeben. Im Jahre 1992 wurden die ersten Fernstudenten immatrikuliert. Es war eine Gruppe von Lehrern aus Chojnice und Umgebung, die umqualifiziert werden wollten und in Zukunft als Deutschlehrer zu arbeiten beabsichtigten.

Im gleichen Jahre wurden Dr. Irena Urbanowska und Elżbieta Nowikiewicz eingestellt, wobei letztere nur ein Jahr zu den Mitarbeitern des Lehrstuhls gehörte. Da die Studenten des Fachhochschulstudiums ein volles Magisterstudium in Bydgoszcz machen wollten, wurden schon 1993 die ersten Schritte unternommen, die Genehmigung für die Gründung eines zweijährigen Aufbaustudiums vom Ministerium für Nationale Bildung zu bekommen. Im Jahre 1993 begannen der dänische Gastprofessor Bjoern Ekman und Prof. Dr. Marian Szczodrowski von der Universität Gdańsk ihre Vorlesungen zu halten. Außerdem wurden vier nicht promovierte Assistenten eingestellt (Dorota Prus-Pławska, Barbara Rowińska-Januszewska, Maciej Pławski, Adam Szeluga).

Ein Jahr später gelang es, Prof. Dr. Józef Grabarek und Dr. Hanna Biaduń-Grabarek von der PH Rzeszów sowie Lech Zieliński für unsere Germanistik zu gewinnen. Im Studienjahr 1994/95 war auch Bernadetta Matuszak als Assistentin tätig. All das hat dazu beigetragen, daß das Ministerium die Immatrikulation für

das zweijährige Aufbaustudium genehmigt hat. So konnten im Jahre 1994 die ersten Absolventen des Fachhochschulstudiums, die den akademischen Grad *Lizentiat* (etwa *Bachelor of Arts*) erworben haben, das Studium an der PH Bydgoszcz fortsetzen und den akademischen Grad *Magister* (*Magister Artium*) erwerben. Auf diese Weise erhielt das Germanistikstudium an der PH Bydgoszcz universitären Charakter.

Auch das Jahr 1995 war für unsere Germanistik erfolgreich. Infolge der raschen Entwicklung konnte die Abteilung *Germanistik* den *Lehrstuhl für Neuphilologie* verlassen, denn es wurde der *Lehrstuhl für Germanistik* als selbständige didaktisch-wissenschaftliche Einheit der *Humanistischen Fakultät* gegründet, mit dessen Leitung Prof. Dr. Józef Grabarek beauftragt wurde. Schon damals entstanden die drei Abteilungen Linguistik (Leiter Prof. Dr. J. Grabarek), Literaturwissenschaft (Leiter Prof. Dr. J. Papiór) und Methodik (Leiter Dr. H. Barcikowska). Im gleichen Jahr gab es auch die ersten Absolventen des Fachhochschulstudiums im Bereich des Fernstudiums und es wurden die ersten Studenten für das Aufbaustudium immatrikuliert. Die Nachfrage in diesem Bereich erwies sich größer, als erwartet. Die PH Bydgoszcz gab als eine der ersten Hochschulen in Polen den Absolventen der vielen Fremdsprachenkollegs die Möglichkeit, ihr Studium im zweijährigen Aufbaustudium fortzusetzen und den akademischen Grad *Magister* zu erwerben. Für die Absolventen der Kollegs ohne Lizentiatsabschluß wurde ein zweisemestriges Ausgleichstudium organisiert, in dem sie diesen Grad erwerben können. Das gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Ausbildung im Aufbaustudium zu ergänzen.

Im Jahre 1995 erlosch der Arbeitsvertrag von Prof. Dr. Gabriela Koniuszaniec und ein Jahr darauf der von Prof. Dr. Bjoern Ekman. An ihre Stelle kam im Jahre 1996 Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere aus Koblenz. Ein Jahr später wurde Prof. Dr. Horst Ziebart aus Leipzig angestellt. Im Jahre 1998 wurde Dr. Heinz-Uwe Schöffel zum Hochschulprofessor ernannt. Seit Sommersemester 1999 arbeitet im Lehrstuhl auch Prof. Dr. André Barz aus Koblenz. Mit dem Studienjahr 1999/2000 wird Dr. Monika Szczepaniak eingestellt.

Seit 1992 arbeiten im Lehrstuhl auch Tutoren, die von der Bosch-Stiftung geschickt werden. Es waren der zeitlichen Reihe nach: Sabine Bosmann, Cornelia Kutscher, Darius Polok, Britta Reinecke, Sandra Ewers. Im Jahre 1992 begann auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit des Lehrstuhls mit ausländischen wissenschaftlichen Institutionen, die vom TEMPUS finanziert wurde. Wissenschaftler aus Bydgoszcz, Kopenhagen und einigen deutschen Hochschulen beschäftigten sich mit dem *Erlernen des Schreibens im Fremdsprachenunterricht*. Es wurden zwei Symposien zu den Aspekten des Erlernens der Schreibfähigkeit (in Deutschland) veranstaltet. Die Germanisten aus Bydgoszcz haben auch Kopenhagen besucht, wo sie darüber mit dänischen Kollegen diskutierten.

In den Jahren 1992-1999 haben die Mitarbeiter des Lehrstuhls an weit über 20 wissenschaftlichen Konferenzen und Symposien mit Referaten teilgenommen.

Zu den wichtigsten gehören:

- die *Linguistischen Kolloquien* in Gdańsk, Bern, Kassel und Thesaloniki,
- *Kulturtransfer in Mitteleuropa* an der Nicolaus-Copernicus-Universität in Toruń,
- *Deutschsprachige Texte aus europäischen Kanzleien des Spätmittelalters* in Regensburg,
- *Auslansgermanistik in Ländern Mitteleuropas* in Warschau.

In den letzten fünf Jahren hat der Lehrstuhl drei große Konferenzen und drei kleinere Symposien veranstaltet. An erster Stelle sei hier die Konferenz *Deutschsprachige Kanzleien des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit in Mitteleuropa* (20.-22. Mai 1997) erwähnt. Sprachhistoriker aus Polen, Deutschland, Tschechien und Ungarn haben über die Aspekte der Erforschung von Kanzleisprachen diskutiert. Die Beiträge wurden im ersten Heft der während der Konferenz gegründeten internationalen Reihe *Kanzleisprachen* (Herausgeber: Józef Grabarek – Bydgoszcz, Albrecht Greule – Regensburg, Ilpo Tapani Pirainen – Münster) noch im gleichen Jahr veröffentlicht. Es wurde auch beschlossen, daß die Konferenzen zu den Kanzleisprachen alle zwei Jahre stattfinden werden (1999 in Regensburg). Ein Jahr später wurde die internationale Konferenz *Sprache – Literatur – Kultur – Massenmedien. Aktuelle Schwerpunktthemen in der Deutschlehrerausbildung* (3. 5. Juni 1998) organisiert, an der über 30 Germanisten aus Koblenz, Brünn, Ostrawa und Bydgoszcz teilgenommen haben. Das Symposium war geplant, als gegenseitige Präsentation der didaktischen Arbeit der Germanistik in Bydgoszcz und unseres neuen Partners, der Germanistik Koblenz (Universität Koblenz-Landau), zu der auch Germanisten aus der Tschechischen Republik eingeladen wurden, die mit unserer Germanistik ohne Kooperationsvertrag zusammenarbeiten. Die Beiträge erscheinen im fünften Heft der *Konfigurationen*. Während der Konferenz wurde beschlossen, die nächste Konferenz dieser Reihe im Jahre 2000 zu veranstalten. Die regelmäßig stattfindenden Konferenzen sind ein Beweis dafür, daß die Zusammenarbeit der Germanistik in Bydgoszcz mit ausländischen Partnern erfolgreich ist.

Im Jahre 1996 (25.-27. April) wurde anläßlich des 600. Jahrestages der Verleihung der Stadtrechte an Bydgoszcz das *Internationale Literarische Symposium. Die Literatur als humanisierender Faktor im Zusammenleben der Völker* veranstaltet. Die Organisatoren waren die Stadtbehörden und der Lehrstuhl für Germanistik. An dem Symposium haben sich über 20 Wissenschaftler aus Polen, Deutschland und Dänemark beteiligt. Diskutiert wurden Probleme der Literatur, Sprachen, Literaturwissenschaft angesichts der Entstehung des Vereinten Europas. Im Jahre 1999 wird eine weitere internationale literarische Konferenz veranstaltet.

Anläßlich der Tage des Königreichs Dänemark wurde im Jahre 1995 in Bydgoszcz ein kleines polnisch-dänisches Symposium zum Thema *Der Beitrag der dänischen Linguisten zur Entwicklung der Linguistik* organisiert. In mehreren

Beiträgen wurden vor allem die Leistungen von Karl Adolf Verner, Rasmus Kristian Rask, Jacob Hornemann Bredsdorff, Luis Trolle Hjelmslev, Vigo Broendal (Kopenhagener Schule) und Karl Hyldgaard Jensen diskutiert.

In den Jahren 1996 und 1997 fanden – jeweils im November – zwei kleine Symposien anlässlich der Tage der Republik Österreich in Bydgoszcz statt (Österreichische Sprache, Literatur der Vergangenheit – 1996, Österreichische Sprache und Literatur der Gegenwart – 1997). Im Herbst 1999 findet ein weiteres literarisches Symposium statt.

Die Germanistik in Bydgoszcz hat einen Kooperationsvertrag mit der Koblenzer Germanistik (Universität Koblenz-Landau). Im Rahmen des Vertrages wird die Sprache der deutschen Massenmedien (besonders die Pressesprache) aus der Zeit um die und nach der Wende untersucht. Für das Jahr 2000 ist das erste Symposium zu dieser Problematik geplant. Außerdem hat die Koblenzer Germanistik zwei Professoren nach Bydgoszcz delegiert, die hier Vorlesungen halten und Seminare leiten. Sie beteiligen sich auch aktiv an den in unserem Lehrstuhl geführten Forschungen. Außerdem bestehen Kontakte zu vielen Universitäten und Hochschulen in Mitteleuropa. In Kooperation mit ausländischen Partnern werden folgende Probleme untersucht:

- *Deutschsprachige Kanzleien des Spätmittelalters* (Universität Münster, Universität Regensburg, Universität Ostrava)
- *Germanistische Hochschuldidaktik – Ausbildung von Deutschlehrern* (Universität Koblenz-Landau, Universität Potsdam, Universität Brno und Pädagogische Fakultät Brno, Universität Ostrava),
- *Sprache der Massenmedien – Sprachmanipulation* (Universität Koblenz-Landau, Freie Universität Berlin).

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls unterhalten außerdem viele Kontakte mit germanistischen Instituten in Europa (Universität Greifswald, Humboldt-Universität Berlin, Universität Kopenhagen usw.).

Im Mai 1997 hat Adam Szeluga als erster junger Mitarbeiter des Lehrstuhls an der Philologischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität promoviert. Die nächste Promotion von B. Rowińska-Januszczyńska fand im Herbst 1999 statt.

Die Publikationen der Mitarbeiter des Lehrstuhls werden in einem Verzeichnis angeführt. An dieser Stelle sei nur erwähnt, daß die Mitarbeiter des Lehrstuhls als Verfasser von vielen Lehrbüchern für Germanistikstudenten bekannt sind.

Der Lehrstuhl für Germanistik besteht aus drei Abteilungen:

- der Abteilung für deutschsprachige Literatur und Kultur des deutschsprachigen Gebiets,
- der Abteilung für germanistische Linguistik,
- der Abteilung für Methodik des Deutschunterrichts.

Anschließend möchten wir die Abteilungen ganz kurz präsentieren:

Zu den wichtigsten gehören:

- die *Linguistischen Kolloquien* in Gdańsk, Bern, Kassel und Thesaloniki,
- *Kulturtransfer in Mitteleuropa* an der Nicolaus-Copernicus-Universität in Toruń,
- *Deutschsprachige Texte aus europäischen Kanzleien des Spätmittelalters* in Regensburg,
- *Auslansgermanistik in Ländern Mitteleuropas* in Warschau.

In den letzten fünf Jahren hat der Lehrstuhl drei große Konferenzen und drei kleinere Symposien veranstaltet. An erster Stelle sei hier die Konferenz *Deutschsprachige Kanzleien des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit in Mitteleuropa* (20.-22. Mai 1997) erwähnt. Sprachhistoriker aus Polen, Deutschland, Tschechien und Ungarn haben über die Aspekte der Erforschung von Kanzleisprachen diskutiert. Die Beiträge wurden im ersten Heft der während der Konferenz gegründeten internationalen Reihe *Kanzleisprachen* (Herausgeber: Józef Grabarek – Bydgoszcz, Albrecht Greule – Regensburg, Ilpo Tapani Pirainen – Münster) noch im gleichen Jahr veröffentlicht. Es wurde auch beschlossen, daß die Konferenzen zu den Kanzleisprachen alle zwei Jahre stattfinden werden (1999 in Regensburg). Ein Jahr später wurde die internationale Konferenz *Sprache – Literatur – Kultur – Massenmedien. Aktuelle Schwerpunktthemen in der Deutschlehrausbildung* (3. 5. Juni 1998) organisiert, an der über 30 Germanisten aus Koblenz, Brünn, Ostrawa und Bydgoszcz teilgenommen haben. Das Symposium war geplant, als gegenseitige Präsentation der didaktischen Arbeit der Germanistik in Bydgoszcz und unseres neuen Partners, der Germanistik Koblenz (Universität Koblenz-Landau), zu der auch Germanisten aus der Tschechischen Republik eingeladen wurden, die mit unserer Germanistik ohne Kooperationsvertrag zusammenarbeiten. Die Beiträge erscheinen im fünften Heft der *Konfigurationen*. Während der Konferenz wurde beschlossen, die nächste Konferenz dieser Reihe im Jahre 2000 zu veranstalten. Die regelmäßig stattfindenden Konferenzen sind ein Beweis dafür, daß die Zusammenarbeit der Germanistik in Bydgoszcz mit ausländischen Partnern erfolgreich ist.

Im Jahre 1996 (25.-27. April) wurde anlässlich des 600. Jahrestages der Verleihung der Stadtrechte an Bydgoszcz das *Internationale Literarische Symposium. Die Literatur als humanisierender Faktor im Zusammenleben der Völker* veranstaltet. Die Organisatoren waren die Stadtbehörden und der Lehrstuhl für Germanistik. An dem Symposium haben sich über 20 Wissenschaftler aus Polen, Deutschland und Dänemark beteiligt. Diskutiert wurden Probleme der Literatur, Sprachen, Literaturwissenschaft angesichts der Entstehung des Vereinten Europas. Im Jahre 1999 wird eine weitere internationale literarische Konferenz veranstaltet.

Anlässlich der Tage des Königreichs Dänemark wurde im Jahre 1995 in Bydgoszcz ein kleines polnisch-dänisches Symposium zum Thema *Der Beitrag der dänischen Linguisten zur Entwicklung der Linguistik* organisiert. In mehreren

Beiträgen wurden vor allem die Leistungen von Karl Adolf Verner, Rasmus Kristian Rask, Jacob Hornemann Bredsdorff, Luis Trolle Hjelmslev, Vigo Broendal (Kopenhagener Schule) und Karl Hyldgaard Jensen diskutiert.

In den Jahren 1996 und 1997 fanden – jeweils im November – zwei kleine Symposien anlässlich der Tage der Republik Österreich in Bydgoszcz statt (Österreichische Sprache, Literatur der Vergangenheit – 1996, Österreichische Sprache und Literatur der Gegenwart – 1997). Im Herbst 1999 findet ein weiteres literarisches Symposium statt.

Die Germanistik in Bydgoszcz hat einen Kooperationsvertrag mit der Koblenzer Germanistik (Universität Koblenz-Landau). Im Rahmen des Vertrages wird die Sprache der deutschen Massenmedien (besonders die Pressesprache) aus der Zeit um die und nach der Wende untersucht. Für das Jahr 2000 ist das erste Symposium zu dieser Problematik geplant. Außerdem hat die Koblenzer Germanistik zwei Professoren nach Bydgoszcz delegiert, die hier Vorlesungen halten und Seminare leiten. Sie beteiligen sich auch aktiv an den in unserem Lehrstuhl geführten Forschungen. Außerdem bestehen Kontakte zu vielen Universitäten und Hochschulen in Mitteleuropa. In Kooperation mit ausländischen Partnern werden folgende Probleme untersucht:

- *Deutschsprachige Kanzleien des Spätmittelalters* (Universität Münster, Universität Regensburg, Universität Ostrava)
- *Germanistische Hochschuldidaktik – Ausbildung von Deutschlehrern* (Universität Koblenz-Landau, Universität Potsdam, Universität Brno und Pädagogische Fakultät Brno, Universität Ostrava),
- *Sprache der Massenmedien – Sprachmanipulation* (Universität Koblenz-Landau, Freie Universität Berlin).

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls unterhalten außerdem viele Kontakte mit germanistischen Instituten in Europa (Universität Greifswald, Humboldt-Universität Berlin, Universität Kopenhagen usw.).

Im Mai 1997 hat Adam Szeluga als erster junger Mitarbeiter des Lehrstuhls an der Philologischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität promoviert. Die nächste Promotion von B. Rowińska-Januszewska fand im Herbst 1999 statt.

Die Publikationen der Mitarbeiter des Lehrstuhls werden in einem Verzeichnis angeführt. An dieser Stelle sei nur erwähnt, daß die Mitarbeiter des Lehrstuhls als Verfasser von vielen Lehrbüchern für Germanistikstudenten bekannt sind.

Der Lehrstuhl für Germanistik besteht aus drei Abteilungen:

- der Abteilung für deutschsprachige Literatur und Kultur des deutschsprachigen Gebiets,
- der Abteilung für germanistische Linguistik,
- der Abteilung für Methodik des Deutschunterrichts.

Anschließend möchten wir die Abteilungen ganz kurz präsentieren:

Abteilung für deutschsprachige Literatur und Kultur des deutschsprachigen Gebietes

Leiter: Prof. Dr. Jan Papiór

Mitarbeiter: Prof. Dr. André Barz, Dr. Irena Urbanowska, Dr. Marek Perlikiewicz, Dr. Barbara Rowińska-Januszewska, Mag. Dorota Pławska-Prus, Mag. Lech Zieliński

Da die jungen Kollegen vor allem an ihren Dissertationen und Habilitationen arbeiten müssen, ist es nur beschränkt möglich, gemeinsame und übergreifende Forschungsaufgaben zu übernehmen. Trotzdem hat die *Abteilung für deutschsprachige Literatur und Kultur des deutschsprachigen Gebiets* in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Soziologie das Bild Deutschlands und der Deutschen bei der Bydgoszcher Gymnasialjugend erforscht. Die Ergebnisse dieser umfangreichen Forschung werden demnächst in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Literaturtheorie des Instituts für Polonistik arbeiten die Literaturwissenschaftler an einer diachronischen Erfassung des Begriffs 'Ironie'. Im Zentrum der Forschung dieser Abteilung steht die deutschsprachige Literatur des 19. und 20. Jh. Im Bereich der Kulturkunde/Landeskunde wird u.a. das Problem der Herausbildung nationaler Ideen in der deutschen Literatur und Publizistik untersucht.

Abteilung für germanistische Linguistik

Leiter: Prof. Dr. Józef Grabarek

Mitarbeiter: Prof. Dr. Bernd Ulrich Biere, Prof. Dr. Horst Ziebart, Dr. Hanna Biaduń-Grabarek, Dr. Marek Cieszkowski, Mag. Hanna Stypa, Mag. Maciej Pławski

Im Zentrum der Forschung stehen:

- die Untersuchung der Sprache der Ordenskanzlei und der Kanzleisprachen des 14.-16. Jh. (in Zusammenarbeit mit Germanisten aus Regensburg, Münster und Brunn) und die deutsche Ostkolonisation in Polen;
- die Sprache der Massenmedien – Probleme der Sprachmanipulation;
- Phonetik, Syntax, Lexikologie und Wortbildung der deutschen Sprach des 18.-20. Jh. (darunter die Sprache von Friedrich Nietzsche);
- kontrastive Linguistik Deutsch-Polnisch (Kausalität, Nomina actionis).

Abteilung für Methodik des Deutschunterrichts

Leiter: Dr. Halina Barcikowska

Mitarbeiter: Prof. Dr. Heinz-Uwe Schöffel, Prof. Dr. Marian Szczodrowski, Dr. Adam Szeluga, Mag. Sandra Ewers

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls beschäftigen sich sowohl mit allgemeinen als auch mit speziellen Problemen des Fremdsprachenunterrichts, besonders aber des Deutschunterrichts in Polen. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden auf wissenschaftlichen Konferenzen in und außerhalb von Bydgoszcz (Kraków, Opole, Słupsk) präsentiert. Eine weitere methodische Konferenz ist in Bydgoszcz für das Jahr 2001 vorgesehen.

Das Sekretariat des Lehrstuhls wird seit seinem Anfang von Hanna Kucharek mit Erfolg geleitet.

JÓZEF GRABAREK / JAN PAPIÓR

Akademia Bydgoska im. Kazimierza Wielkiego

PUBLIKATIONEN DER WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER

des Lehrstuhls für Germanische Philologie

Wyższej Szkoły Pedagogicznej (Akademii im. Kazimierza Wielkiego)
w Bydgoszczy (Bibliograf. lista do roku 1995).

Barcikowska, Hanna:

[Rez.] Walter Ayrich: Positionen und Probleme der Fremdsprachenpsychologie; in: *Glossographica* 1978, 11, S. 137-138.

Voraussetzungen der Verwendbarkeit der Kinder- und Jugendliteratur bei der Ausbildung der Sprachfähigkeiten im Fremdsprachenunterricht; Bydgoszcz 1983 [Instytut Kształcenia Nauczycieli – Oddział w Bydgoszczy].

„Tischwider“, in: *Werkstatt Literatur*, München 1991, S. 34-36.

Miejszy kształcenia i komunikacja – kultura i tekst; na temat Marii Wądroweckiej Stanisława Przybyszewskiego w werstach polskiej filmoznawcy; in: *Konfiguracje – Konfigurationsen* [Bydgoszcz] 1995, 2, S. 33-43.

Zum Stellenwert der eigenen Kultur beim Fremdsprachenunterricht; (Thema) in: *X. Internationale Deutschlehrertagung* Leipzig 1993, S. 113.

Konfiguracje – Konfigurationsen 2 – Artysta; (studia o polsko-niemieckich związkach kulturowych) J. Papiór; [Bydgoszcz] 1993, 147 s.

Kulturelle Interferenzen und kulturelles Transfer im Fremdsprachenunterricht; in: *Konfiguracje – Konfigurationsen* [Bydgoszcz] 1995, 1, S. 148-159.

Zur Begrifflichkeit der Landeskunde des Fremdsprachenunterrichts in der Zeit von 1937-1960; in: *Deutschland auf dem Vormarsch in Mitteleuropa – Geschichte – Stand – Ausblicke*, hrsg. v. Józef Grabarek, übers. in Verbindung mit Ewelina Namowicz, Josef Wiltersbacher, Deich Kähler; Warszawa 1995, S. 226-244.